

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · die Fragmente dienten bis ins 19. Jh. als Einbandbezug des folgenden Werkes: M. Tullius Cicero, *De officiis* ... [Teils.] Köln 1649 (Signatur: D 5993). Das ergibt sich aus der Angabe der früheren Signatur des Werkes am Rand von 2<sup>v</sup>.

Mundart: südalemannisch.

PREDIGTEN (?). (1<sup>r</sup>–2<sup>v</sup>) Seitentitel: *balmetag*. Textbeispiele: a) (1<sup>v</sup>) *Hie mag die sele wol sprechen fünf wort. Das erste wort ist: Herre du hest mich gelassen in dich ...* b) (2<sup>v</sup>) *Die VI minnent got ob aller wise. Die ersten minnent got dc er si behüt vor zitlichem ungelük ...* (3<sup>r</sup>–4<sup>v</sup>) Seitentitel: *Vom töf*. Textbeispiele: a) (3<sup>r</sup>) *Der sun ist geborn von dem ewigen vatter und sol in aber geben ...* b) (4<sup>r</sup>) *Dirre Johannes begrifet den sun mit nûwer süsser begrifunge ...*

Hs. 533,3

## Predigten

Pergament · Teil eines Blattes · 14. Jh.

Unregelmäßig beschnittener oberer Blatteil; jetzige und wohl auch ursprüngliche Blattbreite 16 · ursprüngliche Vorder- und Rückseite nicht feststellbar · Schriftbreite 12 · 2 Spalten · ursprüngliche Schrifthöhe und Zeilenzahl nicht feststellbar · Textura, 1 Hand.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · diente als Einbandmakulatur.

Mundart: südalemannisch.

PREDIGTEN. Recto<sup>a</sup> unten: Beginn einer Marienpredigt. *De nativitate sancte Marie. Nativitas tua dei genitrix virgo gaudium annuntiavit universo mundo. Wir begangen hûte ein groz (...).*

Hs. 560

## Prosakaiserchronik

Pergament · 6 kleine Stücke · 13. Jh.

1984 in der ursprünglichen Anordnung in Mattglas gefaßt: ein Querstreifen aus dem innersten Doppel-Bl. einer Lage (3–4,5 × 23,5) · Blattbreite etwa 18 · geringfügiger Textverlust durch Abnutzung und Beschädigung · Schriftbreite 11,5–12,5 · 2 Spalten · Textura, 1 Hand; Zeilenanfangsbuchstaben teilweise Majuskeln; 2<sup>v</sup> unvollständig erhaltene Randbemerkung (von Texthand?) · 2 rote Initialen.

Nach der Schrift im 13. Jh. entstanden · diente nach dem ZETTELKATALOG und nach PFAFF a. u. a. O. 120f. bis Ende 19. Jh. als Einbandmakulatur des folgenden Werkes: M. Tullius Cicero, *Officia* ... recognita per Desiderium Erasmus ... Köln 1530 (Signatur: D 5980). Auf dessen Titelblatt stehen zwei Besitzvermerke des 16. Jhs (Namen durchgestrichen und daher unleserlich), ferner folgender Besitzvermerk des 16./17. Jhs: »ad Collegium Sapientiae« (= Domus Sapientiae Friburgensis).

Mundart: bairisch.

F. PFAFF, Bruchstücke einer altdeutschen Übersetzung von Einharts Vita Karoli Magni, in: *Alemannia* 28 = N. F. 1 (1900) 118–123 · F. WILHELM, Denkmäler deutscher Prosa des 11. und 12. Jahrhunderts (1914–16) Nr. XLV (Abt. A S. 131f.; Abt. B S. 240–243).

PROSAKAISERCHRONIK. *Da gewan er bi zwo ... furspan vor ime*. 6 unvollständige Teile aus dem Karlsabschnitt (*Studia iuris Suevici* I: Urschwabenspiegel, ed. K. A. Eckhardt, 1975, S. 314 Z. 17–19, 315 Z. 23–26, 316 Z. 5–7 und 18–20, 317 Z. 1–3 und 14f.). Druck der vorliegenden Fragmente: a) Als deutsche Übersetzung von Einhards »Vita Caroli Magni« in teilweise unrichtiger Reihenfolge und Anordnung bei PFAFF a. a. O. 121–123 und bei WILHELM a. a. O. Abt. A 131f. b) Mit richtiger Zuweisung und Hinweis auf die richtige Reihenfolge bei M. WEVERS, Einhards Vita Karoli Magni in der mittelalterlichen Geschichtsschreibung und Heldensage. Phil. Diss. Marburg (1929) 56f. – Näheres zur Zuweisung der Fragmente s. VL<sup>2</sup> 2, 423.

Hs. 590

## Stephanuslegende

Pergament · unterer Teil eines Doppelblattes · 13. Jh. 2. Hälfte

Wohl nur oben und am äußeren Seitenrand (Bl. 1) bzw. wohl nur oben (Bl. 2) beschnitten auf 6,5 × 8 bzw. 6,5 × 13 · Textverlust durch Seitenrandbeschnitt (Bl. 1) und Leimreste · wohl innerstes Doppel-Bl. einer Lage · Schriftbreite 10,5 · erhalten 6–7 Zeilen · Textura, 1 Hand · rubriziert.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 13. Jhs entstanden · diente als Einbandmakulatur eines Buches der UB Freiburg. Terminus ante quem der Auslösung: 1905 (vgl. unten Literaturangabe).

Mundart: mitteldeutsch (rheinfränkisch).

F. PFAFF, Freiburger Bruchstück einer mitteldeutschen Stephanuslegende, in: *Alemannia* 28 (1905) 225–227.

STEPHANUSLEGENDE. *Mankunne und irluhte dis<...> ... (Lücken) ...-... daz sie eines fristes gerten umbe*. Druck der vorliegenden Fragmente: PFAFF a. a. O. 227.

Hs. 591

## Wolfram von Eschenbach

Pergament · 1 Doppel-Bl. · 21,5 × 17,5–18,5 · 14. Jh.

Wohl nicht oder kaum beschnitten · 1<sup>r</sup> und 2<sup>v</sup> Textverlust durch Abnutzung und Leimspuren · innerstes Doppel-Bl. einer Lage · Schriftraum 17–17,5 × 12,5–13 · 2 Spalten · 45 abgesetzte Verszeilen · Textura, 1 Hand; die Versanfangsbuchstaben sind Majuskeln · Platz für 2 zeilige Anfangsbuchstaben leer geblieben.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · diente bis Ende 19./Anfang 20. Jh. als Einbandmakulatur eines Buches der UB Freiburg.

Mundart: mitteldeutsch.